



Dokumentation
Aufaktveranstaltung -
Projektwerkstatt -
Fachforen -

DOKUMENTATION DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Geslau, den 24.06.2015

Am Mittwoch, den 24. Juni 2015, fand in der Schulturnhalle in Geslau eine Auftaktveranstaltung im Rahmen der ILE „Region Rothenburg ob der Tauber“ mit ca. 80 interessierten Bürgern statt. In dieser Auftaktveranstaltung wurden an Thementischen u.a. zukünftige Projekte und Maßnahmen, die aus Sicht der Bürger für die Entwicklung der Allianz von Bedeutung sind, in Gruppenarbeit zusammengetragen.

Die versammelten Bürger wurden durch Herrn Strauß, Bürgermeister der Gemeinde Geslau, begrüßt. Im Anschluss gab Herr Gartzke vom Amt für Ländliche Entwicklung einen allgemeinen Überblick zum Ablauf eines ILEK-Planungsprozesses und stellte die grundlegenden Unterschiede zu weiteren Programmen wie LEADER heraus. Für einen erfolgreichen Abschluss der Planung sei hierbei die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger von besonderer Bedeutung.

Das sich daran anschließende Impulsreferat von Herrn Klüpfel (Schirmer | Architekten + Stadtplaner) und Frau Ziesel (WGF Landschaft, Landschaftsarchitekten) eröffnete den Besuchern einen fachlichen „Blick von Außen“ auf das Allianzgebiet. Über Einblicke zum aktuellen Planungsstand hinaus bot der Beitrag eine Diskussionsgrundlage für die sich daran anschließenden Themenarbeiten.

Vier Thementische standen für die Bürger zur Auswahl:

- Wohnen, Soziales, Versorgung, Bildung
- Arbeit, Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur
- Freizeit, Tourismus, Kulturlandschaft
- Landwirtschaft, Kernwege, Energie

Betreut durch die Mitarbeiter der Planungsbüros wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Allianzgebiet gemeinsam erarbeitet und zudem durch wünschenswerte Projekte von Seiten der Bürger_innen ergänzt. Die im LEADER Prozess erarbeiteten Ergebnisse wurden bei diesem Arbeitsschritt berücksichtigt und integriert (kursive Textteile).

Die Ergebnisse der Werkstatt sind nachfolgend dokumentiert. Die Anzahl von Punkten in Klammern hinter den Projektideen zeigt die Wertung der Bürger, die je Handlungsfeld einen Punkt für das nach Ihrer Ansicht wichtigste Projekt vergeben konnten.



Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Strauß

DOKUMENTATION DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Thematisch 1 - Wohnen, Soziales, Versorgung und Bildung



Gruppe 1: Wohnen, Soziales, Versorgung und Bildung

Stärken

- aktives Vereinsleben
- intakte Familienstrukturen (65%)
- soziale Strukturen noch in Ordnung
- Diakoniestationen, Generationentreff Colmberg, Pflegeheim Schnelldorf
- Hochschulstandort Rothenburg o.d.T.
- Dorfgemeinschaften / Nachbarschaftshilfen
- Schulen vor Ort (gut erreichbar)

Schwächen

- kleine Vereine, Rückgang Ehrenamt
- Vereinzelung
- „Heile Welt?“
- Leerstand, Leerstand in Ortskernen, Probleme beim Erhalt der Infrastruktur / Daseinsvorsorge
- fehlende altersgerechte Wohnungen
- absehbare Leerstände
- unzureichende Nahversorgung (täglicher Bedarf)

- Mobilität (verkehrliche Infrastruktur)
- Angebote der Tagespflege unzureichend
- ärztliche Versorgung mangelhaft / Problem der Nachfolgeregelung
- Anschluss an Bahnhaltepunkte verbessern

Chancen

- Unterstützung Ehrenamt als Zukunftsaufgabe
- zusätzliche Formen des Zusammenkommens
- Innenentwicklung schafft Impulse (Beispiel Neusitz)
- Datenbank Leerstände Regionalmanagement Landkreis Ansbach in Vorbereitung
- Bürgergemeinschaft „Hand in Hand“ in Dinkelsbühl gegründet
- Land hat gute Chancen für Pflege und Ehrenamt (dezentral, Gefühl zu Hause zu sein)
- Tagespflege (Vernetzung der Diakonien)

- ältere Menschen wollen möglichst lange selbstbestimmt zuhause wohnen
- Duale Studiengänge
- Anreiz für Ausbildungsberufe
- Barrierefreiheit im öffentlichen Bereich
- Breitbandausbau

Risiken

- Barrierefreiheit
- zukünftiger Fachkräftemangel
- Wegzug durch Trend zur „Akademisierung“
- Gefahr der Ausdünnung von Grundschulangeboten (Schulpolitik)



Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Diese Ziele und Projekte stärken unsere Region Rothenburg o. d. T.

Neue Wohnungsangebote

- Innovative Wohnkonzepte (Alt und Jung/ Mehrgenerationenhaus – leerstehende Höfe) (11 Punkte)
- Altersgerechte Wohnungen (barrierefrei) (4 Punkte)

Innenentwicklung /

Schaffung von Wohnungsangeboten

- Konzepte für Innenentwicklung der Orte („Innen vor Außen“, Beispiel Baden-Württemberg) (27 Punkte)
- Innenentwicklung Schweinsdorf (Leerstandmanagement als Best Practice Beispiel) (5 Punkte)
- Leerstandmanagement für alle Gemeinden

Marketing / Außendarstellung

- Jahreskalender für kulturelle Veranstaltungen (4 Punkte)
- gemeinsamer Internetauftritt (1 Punkt)
- Bahnhöfe als Portal für die Region (Gestaltung der Bahnhöfe)

Mobilität

- Radwegenetz (E-Bike, ...) (5 Punkte)
- Mobilitätskonzepte (Bürgerbus, Carsharing, WhatsApp) (4 Punkte)
- Verbesserung des ÖPNVs

Ärztliche Versorgung

- Ärztliche Versorgung verbessern (Anreize schaffen) (6 Punkte)
- Ausbau Tagespflegeangebote (5 Punkte)

Grundversorgung

- Regionale Nahversorgungskonzepte (Dorfladen 2.0) (2 Punkte)

Bildungsangebote

- Sicherung von Bildungsangeboten

DOKUMENTATION DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Thematisch 2 - Arbeit, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur



Gruppe 2: Arbeit, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur

Stärken

- gute Anbindung an die Autobahn
- guter Mix Branchen und Betriebsgrößen
- Industrie- und Gewerbe- sowie mittelständische Handwerksbetriebe in der Region vorhanden: Arbeitsplätze, damit Jugend hier bleibt
- gute Auftragslage im Handwerk
- Info-Messe „Beruf“ / duales Studium
- günstige Gewerbegebiete
- zugesagter Hochschulstandort Rothenburg
- gemeinsame Entwicklung von Gewerbeflächen
- S-Bahn Haltestelle Dombühl/Wiedersbach/Oberdachstetten/Steinach

Schwächen

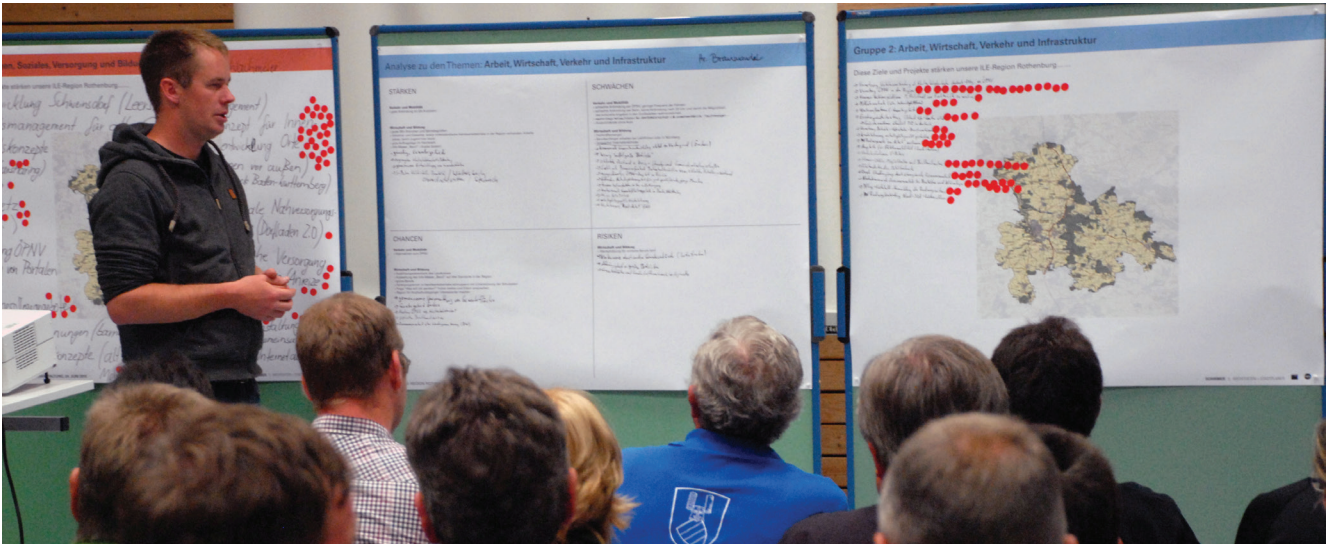
- schlechte Anbindung per ÖPNV, geringe Frequenz der Fahrten
- schlechte Anbindung per Bahn, keine Verbindung nach 23 Uhr und damit die Möglichkeit, das kulturelle Angebot in

- den Großstädten wahrzunehmen
- nachmittags fehlen Fahrten für den Schülerverkehr z.B. zwischen Wörnitz - Feuchtwangen
- Auszubildende ohne Auto
- Fachkräftemangel
- Berufsanfänger arbeiten bei Leihfirmen oder in Nürnberg
- langsamer Internetanschluss
- Mittagsfahrten des ÖPNV fehlen
- langsamer Internetanschluss
- kommunale Gewerbeentwicklung steht im Vordergrund (Endsee)
- wenig mittelgroße Betriebe
- schlechter Zustand von Kreis- und Staats- und Gemeindeverbindungsstraßen
- fehlende Barrierefreiheit Bahnhaltstellen bzw. schlechter Erhaltungszustand
- „ausgedünntes“ ÖPNV Angebot in den Ferien
- fehlendes Arbeitsplatzangebot für gut qualifizierte, junge Menschen
- teure Infrastruktur in Ver- und Entsorgung

- konkurrierende Gewerbeflächenangebote in Baden-Württemberg
- keine Solo Tickets
- arbeitsplatzgerechte Kinderbetreuung
- Verkehrsweg „Rad-Arbeit“ fehlt (mit dem Rad zur Arbeit)

Chancen

- Alternativen zum ÖPNV
- Ausbildungsdatenbank des Landkreises
- Ausweitung der Info-Messe „Beruf“ auf drei Standorte in der Region
- grüne Berufe
- Ferienprogramm: in Handwerksbetriebe schnuppern mit Unterstützung der Schulpaten
- Frage „Was will ich werden?“ früher stellen und Eltern ansprechen
- Region für Hochschulabgänger interessanter machen
- gemeinsame Vermarktung von Gewerbeflächen
- Gewerbegebiet Endsee



Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

- Ausbau ÖPNV wegen Hochschulstandort
- geplanter Breitbandausbau
- Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg (Baden-Württemberg)

Risiken

- *Wertschätzung für einfache Berufe fehlt*
- Konkurrenz durch andere Gewerbeverbände (Interfranken)
- Abhängigkeit von großen Betrieben
- Gewerbeflächen und Landschaftsverbrauch im Gegensatz

Diese Ziele und Projekte stärken unsere Region Rothenburg o. d. T.

Interkommunale Zusammenarbeit

- Interkommunale Zusammenarbeit bei Bauhöfen und Kläranlagen (10 Punkte)

Technische Infrastruktur

- Möglichkeiten mit Breitbandausbau (10 Punkte)

- flächendeckendes Mobilfunknetz

ÖPNV

- Vernetzung ÖPNV in der Region (18 Punkte)
- Vernetzung Verkehrsanbindung der Hochschulstandorte Ansbach-Rothenburg mit ÖPNV

Mobilität/ Individualverkehr

- Radwegenetz „zur Arbeit“ ausbauen (4 Punkte)
- Mitfahrzentrale (über Internetplattform) (3 Punkte)
- Angebote für Elektromobilität (Ladestationen)
- Pflege-Unterhalt-Vermarktung des Radwegenetzes (2 Punkte)
- Radwegeverbindung Nord-Süd-Lückenschluss (1 Punkt)
- Verleihstation E-Bikes

Arbeitsplatzangebote

- Home-Office

Ausbildung

- duale Studiengänge durch überregionale Zusammenarbeit (4 Punkte)
- Existenzgründerberatung (Start-Up Center etc.) (4 Punkte)
- Vernetzung Betriebe – Hochschulen – Berufsverbände (2 Punkte)
- Kommunikationsplattform Mittelstand, um Fachkräfte zu werben (1 Punkt)
- Gründerzentrum ähnlich TIZ in Ansbach

Soziale Infrastruktur

- Kinderbetreuung arbeitsplatzgerecht gestalten (3 Punkte)

Gewerbeflächenmanagement und Vermarktung

- Werbemaßnahmen für Gewerbegebiet (2 Punkte)

DOKUMENTATION DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Thematisch 3 - Freizeit, Tourismus und Kulturlandschaft



Gruppe 3: Freizeit, Tourismus und Kulturlandschaft



Stärken

- *touristische „Knaller“ vorhanden*
- *Qualität und Professionalität der Hotels (z.B. Rothenburg)*
- *Vermarktung Rothenburg (Geschichte), Weihnachten als Alleinstellungsmerkmal*
- *Theater Rothenburg, Dinkelsbühl*, Kreuzgangspiele Feuchtwangen*, Senioren- und Jugendtheater*
- *Musikschulen, Niveau Kapellen, Kirchweihkultur, Dörfler-Galerie*
- *Zusammenarbeit Stadt und Land funktioniert*
- *Ferien auf dem Bauernhof, aktive Landfrauen, dörfliche Gaststätten, Bauerngärten*
- *Gastronomie gut aufgestellt, Nachwuchs vorhanden, überdurchschnittliche Essensqualität*
- *zentrale Lage*
- *gute Anbindung*
- *gute, breit aufgestellte Gastronomie*
- *günstiges Preisniveau*

- *gute Luft*
- *ländliches Erscheinungsbild – bäuerliche Struktur*
- *viele Selbstvermarkter*
- *Golfplatz Colmburg und Schönbrunn*
- *Freilandmuseum Bad Windsheim**
- *Museen*

Schwächen

- *Buchungsportal, gemeinsamer Internetauftritt*
- *Vernetzung der (Übernachtungs-)Angebote, kurze Aufenthaltsdauer der Gäste*
- *Beschilderung Wander- und Spazierwege (GPS)*
- *Klassifizierung (Ausbau Radwege und Radtourismus)*
- *Gastronomie fehlt am Radweg zwischen Rothenburg und Taubertal*
- *teilweise haben Dorfwirtschaften geschlossen*
- *touristische Angebote bei Bevölkerung teilweise nicht bekannt*
- *kleiner Landgasthof tut sich schwer*

- *kurze Aufenthaltsdauer in Rothenburg*
- *fehlender Einzelhandel*
- *schlechte Karten für Fahrradfahrer – GPS*
- *kaum Nahverkehr*
- *VGN – keine Route zu uns*
- *Grenzlage Landkreis und Bundesland*
- *fehlende Hinweise auf Gastronomie an den Radwegen*
- *unschöne Hofstellen und Betriebe*
- *leerstehende Höfe*
- *keine Gästekarte*
- *eingeschränkte Öffnungszeiten*
- *schlechtes Angebot für Jugend*

Chancen

- *„Romantisches Franken“, Romantische Straße (Einzigartigkeit)*
- *Burghotel Colmburg plant Verbesserungen zur Barrierefreiheit, barrierefreier Rundweg im Naturpark*
- *Kultur als Standortfaktor (Veranstaltungskalender)*



Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

- *Mühlen im Taubertal, Mühlen Frankenhöhe (Teiche), Mühlen gesamte Region*
- *Regionalgeschichte, Vernetzung der Chroniken und Geschichtsinteressierte, Landjuden Schopfloch (Judenschule)*
- Glaubensweg, Jakobsweg
- Taubertal
- Streuobstbestände
- Hutungen
- Wegenetz Wandern und Radfahren
- Energieregion – werben mit Elektromobilität – mit Gaststätten
- Ferien auf dem Bauernhof
- Familienurlaub besser anbieten
- Kinderbetreuung für Touristen

Risiken

- *Barrierefreiheit, Ausbau in historischen Städten problematisch (innovative Ansätze gesucht)*
- *Informationsgrenzen durch unterschiedliche Lokalteile der Tageszeitung (Bedarf für gemeinsames Informationsmedium)*

- Kosten der Landschaftspflege
- bürgerunfreundlicher Tourismus
- Auflagen für Feste und Events (Dorffeste)
- Informationsgrenze der Tageszeitungen

Diese Ziele und Projekte stärken unsere Region o. d. T.

Wegenetz/ Karten

- E-Bike Ladestationennetz (in Gaststätten und öffentlichen Gebäuden) (2 Punkte)
- Nahverkehr inklusive Öffentlichkeitsarbeit/Werbung (2 Punkte)
- Bewerbung und Veröffentlichung des Radwegenetzes
- Radkarte für Region Rothenburg o. d. T. mit Darstellung der Angebote an den Wegen (2 Punkte)
- Wegenetz mit GPS/Navi zugänglich machen und aktuell halten (1 Punkt)
- Fahrradshuttle/-abhol Service

Verbund/ Werbung/ Marketing

- Zusammenarbeit Stadt und Land bei der Werbung (14 Punkte)
- Regionaler Verbund: Ferien auf dem Bauernhof, verknüpft mit Selbstvermarktung – Pauschalangebote (5 Punkte)
- Gemeinsame Werbung Rothenburg und Land (2 Punkte)

Angebote

- Angebot für Jugend (14 Punkte)
- Förderprogramme für kleinere, private Projekte (8 Punkte)
- Gästekarte mit Bonus (5 Punkte)
- Großer Natur-/Tierpark (3 Punkte)
- Angebot für Senioren (3 Punkte)
- Waldwanderung mit Übernachtung in Blockhütten und Abendessen zubereitet von Landfrauen

* außerhalb der Region

DOKUMENTATION DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Thementisch 4 - Landwirtschaft, Kernwege und Energie



Gruppe 4: Landwirtschaft, Kernwege und Energie

Stärken

- *Streuobst, Streuobstgenossenschaft*
- *Safthaisle (300 Mitglieder),*
- *Obstbaumpatenschaften, Mostereien vor Ort*
- *hoher Anteil erneuerbarer Energie, Biogas, Nahwärme, Photovoltaikanlagen*
- *Energie als wirtschaftliches Standbein für Landwirtschaft*
- *kleinteilige und flächendeckende Landwirtschaft, alle Sparten, Veredelungsregion, Schwerpunkt Milch*
- *regionale Produkte, Regionalbuffet, nachhaltige / gesunde Produkte*
- *Teichwirtschaft Karpfen und Forellen*
- *Vorhandenes Kernwegenetz*

Schwächen

- *Verbuschung Taubertal*
- *Obstbäume verschwinden bzw. werden „zubetoniert“*

- *Kulturlandschaft, Liebliches Taubertal, Naturdenkmäler, Wiesenweihe Ohrenbach, Fledermaus und Falter Taubertal, seltene Tiere, Naturpark, Landschaftspflegeverband*
- *landwirtschaftliches Kernwegenetz zu schwach ausgebaut*

Chancen

- *Erhalt der Kulturlandschaft, Schutz seltener Tierarten*
- *nachhaltige Streuobsterhaltung, alte Obstsorten, Potential nördlicher Bereich, mehr Engagierte für die Pflege der Bäume, Bewusstsein*
- *Blühflächen, Imker*
- *bäuerliche Erzeugerbörse, Erzeugergemeinschaft, Logistik*
- *E-Marketing*
- *Förderung biologischer Anbau*
- *Bundesverband Regionalbewegung mit*

Sitz in Feuchtwangen

- *solidarische Landwirtschaft Feuchtwangen (Walkmühle)*
- *Energiesparen*
- *ungenutzte Biomasse (Gräben, Wegränder, Heckenschnitt)*
- *Ausbau Windenergie*

Risiken

- *kleinteilige Landwirtschaft verschwindet*
- *Biogas: Imageverlust für große Betriebe*
- *Hofnachfolge*
- *Mitgliedermangel bei Obst- und Gartenbauvereinen – Überalterung*



Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Diese Ziele und Projekte stärken unsere Region Rothenburg o. d. T.

Kulturlandschaftspflege

- Lehrpfad Obst: Schnitt, Nutzung; Bewertung der Kurse (5 Punkte)
- Blühflächen an Radwegen mit Senken – Greening (3 Punkte)
- Ausbau der Obstverwertung (Saft, Most – Dezentralisierung) (1 Punkt)

Wegenetz/ Flurneuordnung

- Ausbau wichtiger kaputter Kernwege – Konzept (24 Punkte)
- Wegemanagement – Straßen und Wegeunterhaltung (16 Punkte)
- Wald: fehlende Grenzsteine bzw. ausgerissene Grenzsteine nach Windwurf ersetzen (3 Punkte)
- Waldflurneuordnung (2 Punkte)

Diversifizierung/ Direktvermarktung

- Markthalle (Vermarktung regionaler Produkte) (4 Punkte)
- Nischenprodukte fördern (Leindotter, Emmer – Produktion, Verarbeitung, Vermarktung z.B. Feuchtwangen) (2 Punkte)

Erneuerbare Energie/ Energieeffizienz

- Machbarkeitsstudie „Gräbenbiogas“ – EbA Zentrum Triesdorf (5 Punkte)
- Ausbau von Nahwärmenetzen (5 Punkte)
- Strom-Erzeugung-Vermarktung-Genossenschaft (1 Punkt)

Fazit aus den Thementischen und der Werkstatt

Fazit Thementisch 1 - Wohnen, Soziales, Versorgung und Bildung:

Innenentwicklung

Generell ist der Innenentwicklung eine hohe Priorität beizumessen. Zur Bilanzierung der innerörtlichen Flächenpotentiale wird die Einführung eines Leerstandmanagements als sinnvoll erachtet. Bei der Schaffung von Wohnraum können somit innerörtliche Flächenentwicklungsreserven berücksichtigt werden und unter Verzicht auf Flächenneuausweisung eine flächensparende Siedlungspolitik ermöglichen.

Neue Wohnungsangebote im Bestand

Zur Sicherung alter Hofstellen fehlt es an Anreizen. Anzustreben sind in diesem Zusammenhang zukunftsfähige und innovative Wohnformen wie beispielsweise das Mehrgenerationenwohnen. Der Bedarf an altersgerechtem Wohnraum ist zu prüfen.

Bürgergemeinschaft pflegen / ausbauen

Eine besondere Qualität im Allianzgebiet stellen die sozialen Strukturen dar, die sich insbesondere durch eine aktive Dorfgemeinschaft / Nachbarschaftshilfe, ein aktives Vereinsleben sowie intakte Familienstrukturen auszeichnen.

Nahversorgung

Im Bereich der Nahversorgung ist das Angebot in den kleineren Ortschaften zu sichern. Anzuregen ist zudem die Etablierung weiterer, auf das Allianzgebiet bezogener Nahversorgungsmodelle.

Bildungsangebote sichern / vernetzen

Die sich bereits abzeichnende räumliche Konzentration schulischer Einrichtungen in den Mittelzentren wird sich weiter verstärken und langfristig den Ausbau des Förderungsnetzes notwendig machen. Unter diesem Aspekt ist die Sicherung der Grundschulbildung im Allianzgebiet anzustreben.

Duales Studium / Campus Rothenburg

Das Modell dualer Studiengänge bietet gute Voraussetzungen, zukünftig auch höher qualifizierte Arbeitskräfte im ländlichen Raum zu halten und sollte langfristig durch überregionale Zusammenarbeit weiter verfolgt werden. Der in Kooperation mit der Hochschule Ansbach erarbeitete Studiengang am geplanten Campus Rothenburg stellt ein besonderes Entwicklungspotential dar und kann im besonderen Maße zur Stärkung der Region beitragen.

Fachkräfte im ländlichen Raum

Ausbildungsberufe sollten vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels verstärkt beworben werden. Vielversprechend scheint in diesem Zusammenhang die Etablierung einer Kommunikationsplattform.

Beratung und Information

Weiterführend ist die Schaffung einer Existenzgründerberatung, beispielsweise für Start-Up-Unternehmen, einzurichten.

Medizinische Versorgung

Die Gefahr einer ambulanten medizinischen

Unterversorgung ist langfristig durch fehlende Nachfolgeregelungen gegeben. Der Zuzug von Fachkräften ist durch entsprechende Anreize zu sichern. Der Ausbau von Tagespflegeangeboten scheint notwendig.

Fazit Thementisch 2 - Arbeit, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur:

Arbeitsplätze sichern

Im Allianzgebiet ist ein gutes Arbeitsplatzangebot gegeben, der Auspendlerüberschuss geringfügig. Mit einem deutlichen Einpendlerüberschuss ist Rothenburg o.d.T. der wirtschaftsstärkste Raum der Allianz. Zur Sicherung und Entwicklung der Arbeitsplätze ist ein guter Branchenmix mit angemessenen Betriebsgrößen der Industrie- und Gewerbe- sowie mittelständischer Handwerksbetriebe anzustreben.

Gewerbestandort

Gute Voraussetzungen zur Ansiedlung von Gewerbe mit überregionaler Bedeutung sind durch die direkte Anbindung an die Autobahn A7 und günstige, voll erschlossene Gewerbeflächen gegeben.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit in der Gewerbeentwicklung sollte weiter gestärkt und wenn möglich über Ländergrenzen hinaus ausgebaut werden. Marketingstrategien sind von konkurrierenden Gewerbeverbänden deutlich abzusetzen. Größtes Potenzial bietet der Gewerbebestandort Endsee.

Technische Infrastruktur

Im Bereich der verkehrlichen Infrastruktur ist den Kreis- Staats- und Gemeindeverbindungsstraßen ein überholungsbedürftiger Zustand zu attestieren. Bei Planungen zum Ausbau sind Verkehrsradwege insbesondere für alternative Mobilitätsformen zu berücksichtigen, die die Erreichbarkeit ländlicher Ausbildungsbetriebe und Arbeitsstandorte verbessern. Der Ausbau der Breitbandverbindung sowie des Mobilfunknetzes ist insbesondere im ländlichen Raum weiter fortzuführen.

ÖPNV / Mobilität

Die Taktung des ÖPNV ist besser auf das Nutzerverhalten abzustimmen. Im Hinblick auf den geplanten Hochschulstandort in Rothenburg ist ein Ausbau des Netzes zu prüfen. Anzuregen sind zudem nutzungsspezifische Tarife (Pendler, Solo-Ticket). Die mangelnde Barrierefreiheit an den Bahnhaltstellen sollte behoben werden.

Fazit Thementisch 3 - Freizeit, Tourismus und Kulturlandschaft:

Touristisches Angebot

Die Angebote sind über die gesamte Allianz hinweg gut zwischen Stadt und Land verteilt. Die verstärkte Zusammenarbeit und gemeinsame Bewerbung der starken Destination Rothenburg zusammen mit dem Umland, wird als maßgeblich eingestuft. Das vorhandene Freizeitangebot gilt es, mit Blick auf Jugendliche und Senioren, zu erweitern. Eine Verknüpfung der Angebote

untereinander ist erforderlich, um buchbare Pakete für die Allianz bilden zu können.

Potenziale in Stadt und Landschaft

In der kombinierten Vermarktung von Stadt und Land liegt ein großes Potenzial für die Zukunft, vor allem, um die Aufenthaltsdauer der Gäste zu erhöhen und neue Zielgruppen anzusprechen. Ebenso sind die starken touristischen Verbände und die besondere Kulturlandschaft mit Schutzgebieten weitere Potenziale, die in Zukunft gepflegt und verstärkt genutzt werden sollten.

Verbesserungen bei Wegen und ÖPNV

Das touristische Wegenetz gilt als schlecht beschildert und es mangelt an einheitlichen aktuellen Karten. Zusätzlich gibt es nur wenige (angebotsverknüpfende) ÖPNV Verbindungen in der Allianz. In der Entwicklung dieses touristischen Angebots werden positive und nachhaltige Effekte für die Bewohner der Allianz gesehen.

Fazit Thementisch 4 - Landwirtschaft, Kernwege und Energie:

Produktionsbedingungen

In der Allianz sind sehr gute Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft und ein gutes Wegenetz vorhanden. Dieses ist jedoch für die heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft nicht ausgelegt. Sowohl der Zustand der Wege als auch deren Ausbaustandard werden für die moderne Landwirtschaft als nicht hinreichend eingestuft.

Die Konzentration auf ein landwirtschaft-

liches Kernwegenetz wird hier angestrebt. Im Bereich der Privatwälder soll die Bringung von Holz verbessert werden.

Direktvermarktung / Diversifizierung

Viele, teilweise vernetzte Direktvermarkter bieten regionale Produkte an. In der ergänzenden Produktion und Vermarktung von Nischenprodukten (Emmert, Leindotter,...) wird ein Potenzial zur Einkommensverbesserung der landwirtschaftlichen Betriebe gesehen. Die bestehenden regionalen Besonderheiten wie Wein und Obst sollten verstärkt genutzt werden, um die Allianz nach innen und außen darzustellen.

Kulturlandschaft

Der Erhalt der für die Allianz typischen aber pflegeintensiven Landschaftskulisse mit Streuobst und wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, bedeuten für die moderne Landwirtschaft Einschränkungen in der Bewirtschaftung. Für den Erhalt gilt es deshalb, Lösungen gemeinsam mit den Bewirtschaftern zu finden. Vor allem beim Thema Obst müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden.

Erneuerbare Energie

Hier sind die vorhandenen Potenziale weitestgehend ausgeschöpft. Ausnahme bildet die bei der Landschaftspflege anfallende Biomasse, deren energetische Nutzbarkeit noch geprüft werden muss.

Bei der Energieeffizienz werden noch Steigerungsmöglichkeiten gesehen.

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Oberscheckenbach, den 03.02.2016

Im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts fand am 03.02.2016 in der Grundschule in Oberscheckenbach eine Projektwerkstatt unter Teilnahme von ca. 90 Personen statt.

Teilnehmer:

- Vertreter der Allianzkommunen
- Bürger
- ALE Mittelfranken, Herr Rebhan
- Fachplaner



Nach den Grußworten durch den Gastgeber Herrn Bürgermeister Hellenschmidt wurden der Stand der Planung, das Leitbild, die Strategiekonzepte jedes Handlungsfeldes mit Zielen und Projekten sowie mögliche Starterprojekte durch die Fachplaner erörtert. Die Starterprojekte wurden anschließend in Arbeitsgruppen diskutiert und ausgewählte Starterprojekte vertieft bearbeitet.

In der letzten Phase wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und durch die Teilnehmer nach Dringlichkeit/Präferenz bewertet.

Nachfolgend sind die Ergebnisse je Handlungsfeld dargestellt. Die möglichen Starterprojekte sind gelistet. Die durch die Bürger vertieften Projekte sind hervorgehoben und im Anschluss tabellarisch aufgeführt.



Impulsvortrag in der Aula der Grundschule in Oberscheckenbach - thematischer Einstieg in die Projektwerkstatt durch Johannes Klüpfel (Schirmer Architekten und Stadtplaner) und Sigrid Ziesel (WGF Landschaft)

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Arbeiten

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ A10 Wirtschaftsmesse Rothenburg ▪ A11 Gewerbeentwicklung Endsee ▪ A12 Masterplan Rothenburger Tor (2 Punkte) *
---	---

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger

Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	A11 Gewerbeentwicklung Endsee
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Ansiedlung von Gewerbe ▪ Branchenoffen
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierte Arbeitsplätze ▪ Vermeidung von Wettbewerb unter den Gemeinden ▪ Bessere Außendarstellung des Gewerbegebietes z.B. durch attraktive Werbetafeln ▪ Ansiedlung von Unternehmen z.B. in Verbindung mit Hochschulstandort
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionales Vermarktungskonzept ▪ Wirtschaftsförderung gemeinsam ▪ Werbung auf internationalen Messen durch bestehende Unternehmen
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgermeister ▪ Mitglieder des Zweckverbandes ▪ Wirtschaftsförderung ▪ Kammern (IHK, HWK)
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Emissionsintensive Unternehmen

„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem Fachkräftemangel beheben
--	--

* Bewertung durch die Bürger_innen (jeder Teilnehmer_in konnte durch die Vergabe von 3 Klebepunkten die Starterprojekte präferieren)



ILEK | ILE-REGION ROTHENBURG | PROJEKTWERKSTATT, 03. FEBRUAR 2016 1

Handlungsfeld Arbeiten
Projekttitle Gewerbeentwicklung Endsee.....

Kurzbeschreibung des Projektes / Projektidee
• Ausgangssituation, Lage, Umgebung, Freiraum, Erschließung • Gibt es für das Projekt ein Motto / Leitmotiv?

- Weitere Ansiedlung von Gewerbe
- Branchen offen
-

Projektziele
• Welche Ziele werden mit diesem Projekt verfolgt? • Wie dient diese Projekt der Allianz • Welche Zusammenwirkungen können sich mit anderen Projekten ergeben?

- Qualifizierte Arbeitsplätze Vermeidung von Wettbewerbsunterden Gemeinden.
- Bessere Aussendarstellung des Gewerbegebietes → Attraktive Werbemaßn. Ansiedlung von Unternehmen → in Verb. mit Hochschulstandort.

Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung
• Welche Einzelschritte sind für die Umsetzung des Projektes erforderlich? • Welche Träger/Kooperationspartner könnten/sollten bei der Umsetzung des Projektes mitwirken?

- Regionales Vermarktungskonzept.
- Wirtschaftsförderung gemeinsam.
- Werbung auf internationalen Messen durch bestehende Unternehmen.

Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen
• Welche Personen sind bei der Umsetzung des Projektes unverzichtbar? • Welche Träger/Kooperationspartner könnten/sollten bei der Umsetzung des Projektes mitwirken?

Bürgermeister und Mitglieder des Zweckverbandes Wirtschaftsförderung / Kammern (JHK/HWK)

Restriktionen und Risiken
• Welche Risiken und Entwicklungshemmnisse sind bei der weiteren Planungen und Umsetzung zu berücksichtigen?

- Emissionsintensive Unternehmen.

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Wohnen

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ W1 Interkommunales Flächenmanagement WO (4 Punkte) ▪ W2 Interkommunales Wohnbauflächen und Immobilienmarketing ▪ W3 Innenentwicklungskonzept (z.B. für Insingens, Colmberg) (4 Punkte)
---	--

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger



Vertiefung eines Starterprojektes aus Bürgersicht	W1 Interkommunales Flächenmanagement WO (4 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Allianzgebiet Leerstände bzw. drohende Leerstände identifizieren z.B. über eine Leerstandsdatenbank
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraum schaffen und wiederbeleben ▪ Ortskerne vital und attraktiv halten ▪ Weniger Flächenverbrauch
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Kommunen identifizieren Gebäude/Flächen ▪ Interkommunale Austausch und fortwährende Aktualisierung erhobener Daten über ein Wohnflächenkataster / Flächenmanagementdatenbank
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ALE – Fördermöglichkeiten (Amt für Ländliche Entwicklung) ▪ Alle interessierten Gemeinden ▪ Betroffene Bürger
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besitzverhältnisse ▪ Denkmalschutz

Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	W3 Innenentwicklungskonzept (z.B. für Insingens, Colmberg) (4 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiflächen und Leerstände bzw. drohende Leerstände erheben ▪ Potenziale analysieren und dokumentieren
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortskerne vital und attraktiv erhalten ▪ Wohnraum erhalten und schaffen für Jung und Alt ▪ Infrastruktur erhalten
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgangslage feststellen ▪ Gebiet/Raum/Ort für mögliche Maßnahmen festlegen ▪ Arbeitskreise bilden ▪ Checkliste/Leitfaden ▪ Information über Rahmenbedingungen/Kommunale Möglichkeiten (Recht, etc.) ▪ Fördermöglichkeiten ausloten
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ALE ▪ Planungs- bzw. Ingenieurbüros, Architekten
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Denkmalschutz/Auflagen ▪ Besitzverhältnisse ▪ Hohe Kosten ▪ Mangelnde Verkaufsbereitschaft ▪ Erbgemeinschaft

„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ W4 Altersgerechtes Wohnen im Ort (1 Punkt)
--	--



ILEK | ILE-REGION ROTHENBURG | PROJEKTWERKSTATT, 03. FEBRUAR 2016

Handlungsfeld Wohnen
 Projekttitel

Bestandsaufnahme
 Gebäude / Flächen / Brachflächen

2

Kurzbeschreibung des Projektes / Projektidee

• Ausgangssituation, Lage, Umgebung, Freiraum, Erschließung • Gibt es für das Projekt ein Motto / Leitmotiv?

im Allianzgebiete Leerstände bzw.
 drohende Leerstände identifizieren
 → Leerstandsdatenbank

••

Projektziele

• Welche Ziele werden mit diesem Projekt verfolgt? • Wie dient diese Projekt der Allianz • Welche Zusammenwirkungen können sich mit anderen Projekten ergeben?

Wohnraum schaffen und wiederbeleben
 Ortskerne vital und attraktiv halten
 weniger Flächenverbrauch

Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung

• Welche Einzelschritte sind für die Umsetzung des Projektes erforderlich?

alle Kommunen identifizieren Gebäude / Flächen
 Aufbereitung und Aktualisierung Plattform

Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen

• Welche Personen sind bei der Umsetzung des Projektes unverzichtbar? • Welche Träger/Kooperationspartner könnten/sollten bei der Umsetzung des Projektes mithelfen?

ALF - Fördermöglichkeiten
 alle interessierten Gemeinden
 betroffene Bürger

Restriktionen und Risiken

• Welche Risiken und Entwicklungshemmnisse sind bei der weiteren Planungen und Umsetzung zu berücksichtigen?

Besitzverhältnisse
 Denkmalschutz

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Daseinsvorsorge

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ D3 Bürgerbus (8 Punkte) ▪ D6 Dorfladen (14 Punkte) ▪ D16 Außendarstellung Region Rothenburg o. d. T. ▪ D18 Umsetzungsbegleitung / Projektmanagement ▪ D20 Hochschulstandort Rothenburg
---	--

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	D3 Bürgerbus (8 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgangssituation: reiner Schulverkehr - Angebot unbefriedigend ▪ Leitmotiv „Vernetzung und Mobilität für ALLE“
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flexible und günstige Transporte zur Verbesserung der Mobilität besonders für Senioren, Behinderte, Personen ohne Auto und Jugendliche und Vereine ▪ Mit allen anderen Projekten vereinbar
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Info/Besuch vor Ort bestehender Modelle ▪ Rechtliche Seite abklären ▪ Bedarfsumfrage ▪ Kostenkalkulation
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regierung ▪ Landratsamt ▪ Kommunen ▪ Ehrenamt ▪ Sponsoren ▪ Projekt Endsee-Steinsfeld (Verein/Genossenschaft)
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akzeptanz ▪ Dauer der Umsetzung



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	D6 Dorfladen (14 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Einkaufsmöglichkeit - Laden/Café notwendig ▪ Demografische Entwicklung ▪ Kommunikationspunkt für junge und ältere Leute schaffen ▪ Betätigungsfeld für ältere Menschen (Ehrenamt, Minijobs) ▪ Motto: Hier&Wir
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Versorgung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung des sozialen Miteinander ▪ Regionale Produkte werden vermarktet und dadurch regionale Anbieter der Allianz unterstützt ▪ Eine Börse „gegenseitige Hilfe“ wird geschaffen ▪ Vernetzung mit Bürgerbus, Fahrrad-Wanderwege (Reiseproviant, Souvenirs), Tankstelle für E-Bikes
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsanalyse ▪ Machbarkeitsstudie ▪ Standort ▪ Kostenermittlung ▪ Unternehmensform klären ▪ Unterstützer gewinnen
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinde ▪ Regionale Anbieter/Direktvermarkter der Allianz ▪ Bürger ▪ Vereine ▪ Ehrenamtlich Engagierte z.B. Sozialgenossenschaft ▪ Kirchengemeinden
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkurrenz Supermarkt ▪ Desinteresse der Bürger

„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es braucht mehrere Busse/Linien
--	---

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Tourismus & Erholung

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ T3 Wege zwischen Altmühl und Tauber - Radweg alte Bahnlinie (5 Punkte) ▪ T10 Natur-Erlebnis-Park Colmberg (8 Punkte) ▪ T12 Vinothek Tauberzell (6 Punkte)
---	--

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	T3 Wege zwischen Altmühl und Tauber - Radweg alte Bahnlinie (5 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lückenschluss zwischen Gepsattel und Rothenburg entlang der Bleiche
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourismus und Infrastruktur stärken ▪ Vernetzung verbessern ▪ Anbindung Gepsattel ans Schulzentrum und Gewerbegebiet Rothenburg
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung der beteiligten Kommunen und Behörden, prüfen der Unterstützung durch Bodenordnung im Rahmen des laufenden Verfahrens Gepsattel II
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ALE ▪ Landwirte ▪ Stadt und Gemeinde
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untere Naturschutzbehörde ▪ BUND Naturschutz

Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	T10 Natur-Erlebnis-Park Colmberg (8 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Parks in den Wäldern und Feldern im Umfeld der Burg Colmberg ▪ Großer Spielplatz
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Natur und Tiere für Erwachsene und Kinder erlebbar machen ▪ Kein 0815 Tierpark sondern Erlebnisspark ▪ Soll der kompletten Region dienen
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Machbarkeitsstudie ▪ Konzepterstellung
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinden ▪ Investoren ▪ Öffentlichkeit, Crowdfunding
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FFH-Gebiet ▪ Finanzierung und Wirtschaftlichkeit



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	T12 Vinothek Tauberzell (6 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eintrittstor über die Romantische Straße in die Region ▪ Wein, Kunst, Kultur, Information
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Vermarktung ▪ Verkauf Wein ▪ Informationsstelle ▪ „Schaufenster der Region“ ▪ Verkostung - Wein, Radfahrer, Wanderer ▪ Touristisches Highlight in der Region ▪ „Weinerlebnisfahrten“ ▪ Weinerlebnisweg/-lehrpfad auch bezogen auf die Auswirkung Natur ▪ Kombination/Vernetzung mit: Mühlenweg, Radweg, Manufakturhaus, Streuobstwiesen, Weinlehrpfad
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepterstellung, Machbarkeitsstudie ▪ Räumlichkeiten klären ▪ Finden eines Betreibers bzw. einer Konstellation
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weinbauern ▪ Kommunen ▪ Beherbergungsbetriebe ▪ Weinbauverein ▪ Gaststätten
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Anbindung, Shuttle-Service erforderlich
„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	keine Nennungen

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Landnutzung & Energie

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ L10 Kernwegenetz (30 Punkte) ▪ E1 Machbarkeitsstudie „öffentliche Grüngutverwertung“ (5 Punkte)
---	---

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	L10 Kernwegenetz (30 Punkte)
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flurneuordnung liegt lange zurück (6-12 Tonnen Wege) – heute Gespanne bis 40 Tonnen ▪ Lücken zwischen den Wegen schließen ▪ Gemeindeübergreifend ▪ Wege den Bedürfnissen anpassen ▪ Ausweichbuchten schaffen
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innere Verkehrslage der landwirtschaftlichen Betriebe verbessern ▪ Gemeinden und Gemarkungen verbinden ▪ Entlastung der Hauptstraßen, damit die Kulturlandschaft sicher weiter bewirtschaftet werden kann ▪ Entlastung der Durchgangsstraßen in den Ortschaften ▪ Akzeptanz mit Fremdenverkehr, Fahrradverkehr
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In den Gemeinden die Nutzungsintensität der Wege ermitteln ▪ Landerwerb, wenn die Wege breiter ausgebaut werden
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirte ▪ Eigentümer ▪ ALE ▪ Bürgermeister ▪ Gemeinden ▪ Jagdgenossenschaft ▪ Romantisches Franken ▪ Kommunale Allianzen
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierung ▪ Umwelt und Ausgleichsflächen ▪ Akzeptanz bei den Bürgern ▪ Beteiligung der Eigentümer

„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Produkte für die Gastronomie in Rothenburg (2 Punkte) ▪ „Genießen ob der Tauber e.V.“ (2 Punkte) ▪ Qualifiziertes „Greening“ im Gesamtraum ▪ Gewässeraufweitung und Dynamik - Wasserrückhalt in Zeiten des Klimawandels ▪ Trockenrasenstandorte erhalten ▪ Frage nach den Kosten, Unterhalt Kernwegenetz
--	---



ILEK | ILE-REGION ROTHENBURG | PROJEKTWERKSTATT, 03. FEBRUAR 2016

Handlungsfeld Landnutzung & Energie
 Projekttitlel

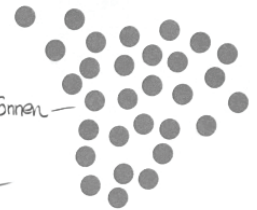
Kernwegenetz

5

Kurzbeschreibung des Projektes / Projektidee

• Ausgangssituation, Lage, Umgebung, Freiraum, Erschließung • Gibt es für das Projekt ein Motto / Leitmotiv?

Flussbereinigung liegt lange zurück - (12 Tonnen Hege) - Einsparnis bis 40 Tonnen -
 Lücken zwischen den Wegen schließen - Gemeinde übergrafen -
 Wege den Bedürfnissen anpassen - Ausweichbuchten schaffen -



Projektziele

• Welche Ziele werden mit diesem Projekt verfolgt? • Wie dient diese Projekt der Allianz • Welche Zusammenwirkungen können sich mit anderen Projekten ergeben?

Innere Verkehrslage der Landschaft. Betrieb verbessern - Gemeinden / Gemalkungen verbinden
 Entlastung der Hauptstraßen - damit die Kulturlandschaft sicher weiter besiedelt werden kann -
 Entlastung von Durchgangstrassen der Ortschaften - Akzeptanz mit den Fremdenverkehrler - Fernradfahrer

Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung

• Welche Einzelschritte sind für die Umsetzung des Projektes erforderlich?

In der Gemeinde die Nutzungszustand ermitteln - Landwehr wenn die Hege biata umgebaut werden

Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen

• Welche Personen sind bei der Umsetzung des Projektes unverzichtbar? • Welche Träger/Kooperationspartner können sollen bei der Umsetzung des Projektes mitteilen?

Landliche Eigentümer - ALE - Bürgermarkt Gemeinde - Jagdgewissenschaft -
 Romantisches Franken - Kommunale Hilfen etc.

Restriktionen und Risiken

• Welche Risiken und Entwicklungshemmnisse sind bei der weiteren Planungen und Umsetzung zu berücksichtigen?

Finanzierung?? Umwelt u. Ausgleichsfläche -
 Akzeptanz bei den Bürgern - Beteiligung d. Eigentümer

DOKUMENTATION DER PROJEKTWERKSTATT

Handlungsfeld Orte & Landschaft

Mögliche Auswahl an Starterprojekten	04 Gestaltungsratgeber - Gestaltungshandbuch für Grundstückseigentümer und Kommunen
---	--

Auswahl und vertiefende Bearbeitung durch die Bürger



Vertiefung des Starterprojektes aus Bürgersicht	04 Gestaltungsratgeber - Gestaltungshandbuch für Grundstückseigentümer und Kommunen
Kurzbeschreibung des Projektes/ Projektidee	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Online Version? ▪ Flyer ▪ Gestaltungspläne Dorferneuerung und –vorgaben ▪ Motto: „Fränkischen Dorfcharakter erhalten“
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stolz auf Heimat wecken ▪ Attraktivität erhalten und erhöhen ▪ Ortsrandgestaltung/Übergang Dorf und Landschaft ▪ Innenentwicklung ▪ Wohnen in alten Häusern
Schritte/Maßnahmen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder sind vorhanden - Gartenbauverein Altlandkreis Rothenburg ▪ Konzept ▪ Kostenkalkulation ▪ Umsetzungsbegleitung - ALE
Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreisfachberater Landratsamt ▪ Gartenbäuerin (BBV) ▪ ALE ▪ Kommunen (Verteiler) ▪ Gartenbauvereine (Werbeträger) ▪ Baustoffhandel ▪ Architekten, Planungsbüros ▪ Landschaftsplaner
Restriktionen und Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Realität funktioniert es nicht ▪ Seit 30 Jahren wird bereits propagiert

„Darüber hinaus ist für das Handlungsfeld besonders wichtig und zu berücksichtigen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grüngutverwertung in Biogasanlagen ▪ Niederspannungsstromnetz in Bürgerhand, Wertschöpfung bleibt hier ▪ 06 Hutungen der Frankenhöhe – werden durch Landschaftspflegeverband flächendeckend betreut, Finanzierung über Regierung von Mittelfranken - kein zusätzlicher Bedarf! ▪ Zusätzliche Unterstützung nötig, Beweidung fördern, Vernetzung der Hutungen ▪ Weitere Ideen: Hänge im Taubertal frei halten, Erhalt bestehender Streuobstbestände
--	--



ILEK | ILE-REGION ROTHENBURG | PROJEKTWERKSTATT, 03. FEBRUAR 2016

Handlungsfeld Orte & Landschaft
 Projekttitel

Gestaltungshandbuch
 für Grundstückseigentümer
 & Kommunen

6

Kurzbeschreibung des Projektes / Projektidee

- Ausgangssituation, Lage, Umgebung, Freiraum, Erschließung
- Gibt es für das Projekt ein Motto / Leitmotiv?
- Gestaltungspläne Dorferneuerung & -vorgaben
- Motto: "Fränkisch Dorfcharakter erhalten"

⚡ in Realität funktioniert es nicht

online Version
 & Flyer

Projektziele

• Welche Ziele werden mit diesem Projekt verfolgt? • Wie dient diese Projekt der Allianz • Welche Zusammenwirkungen können sich mit anderen Projekten ergeben?

- Stolz auf Heimat wecken → Innenentwicklung
- Attraktivität erhalten & erhöhen → Wohnen in alten Häusern
- Ortsrandgestaltung / Übergang Dorf & Landschaft

Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung

• Welche Einzelschritte sind für die Umsetzung des Projektes erforderlich?

- Bilder sind vorhanden → Gartenbauverein AltLandkreis Rothenburg
- Konzept
- Kostenkalkulation
- Umsetzungsbegleitung → ALE?

Umsetzungspartner und Schlüsselpersonen, Arbeitsgruppen

• Welche Personen sind bei der Umsetzung des Projektes unverzichtbar? • Welche Träger/Kooperationspartner könnten/sollten bei der Umsetzung des Projektes mithelfen?

- Kreisfachberater LRA
- Gartenbauvereine (Werbeträger)
- Gartenbäuerin (BBV)
- Baustoffhandel
- ALE
- Architekten / Planungsbüros
- Kommunen (Verteiler)
- Landschaftplaner

Restriktionen und Risiken

• Welche Risiken und Entwicklungshemmnisse sind bei der weiteren Planungen und Umsetzung zu berücksichtigen?

→ seit 30 Jahren wird bereits propagiert

DOKUMENTATION DER FACHGESPRÄCHE

Ohrenbach, den 08.07.2016



Ergebnisse der Fachgespräche

Im Rahmen eines Fachgesprächs sind die Fachstellen, Behörden und örtlichen Experten in die Planung frühzeitig mit eingebunden worden. Dieses fand am 8.07.2016 von 8:00 - 12:00 im Gasthaus Rotes Ross in Ohrenbach statt. In der Gesprächsrunde wurden die Ziele, Strategien und wichtige Projekte zu den Handlungsfeldern

- Arbeiten,
- Wohnen,
- Daseinsvorsorge,
- Tourismus- und Erholung,
- Landnutzung und Energie sowie
- Orte und Landnutzung

erörtert und mit den Teilnehmern diskutiert. Im Hinblick auf die seitens der Allianz avisierten Starterprojekte wurde der Sachstand aus Sicht der Kommunen dargestellt und ein erster Erfahrungs-

austausch durch einen Impuls eingeladener Experten hergestellt.

Ergänzend zum Termin wurde eine schriftliche Stellungnahme der Fachstellen angefordert. Die Ergebnisse des Fachgesprächs und der Stellungnahmen sind im Bezug auf die Handlungsfelder und Starterprojekte zusammengefasst und nachfolgend dokumentiert.

Teilnehmer Kommunen und Fachstellen:

Hans Beier, 1. Bürgermeister GEM Steinsfeld
Rudolf Glas, 1. Bürgermeister GEM Neusitz
Walter Hartl, Oberbürgermeister Stadt Rothenburg o.d.T.
Johannes Hellenschmidt, 1. Bürgermeister GEM Ohrenbach
Wilhelm Kieslinger, 1. Bürgermeister Markt Colmberg
Dr. Gabriele Kluxen, 2. Bürgermeisterin Markt Colmberg
Peter Köhnlechner, 1. Bürgermeister GEM Insing
Gerd Rössler, 1. Bürgermeister GEM Gebstättel
Johannes Schneider, 1. Bürgermeister GEM Adelshofen
Richard Strauß, 1. Bürgermeister GEM Geslau
Richard Streng, Geschäftsstellenleiter VG Rothenburg
Alfred Wolz, 1. Bürgermeister GEM Windelsbach

Arthur Arnold, 1. Bürgermeister Euerbach, Interkommunale Allianz oberes Werntal
Regina Bremm, Tourismusverband Romantisches Franken Colmberg
Dr. Jörg Christöphler, Rothenburg Tourismus Service
Josef Goth, LRA Ansbach SG 24 Ansbach (ÖPNV)
Pia Grimmeißen-Haider, LAG Region an der Romantischen Straße e.V.
Wolfgang Gröll, Berater / Dorfladen-Netzwerk
Wolfgang Keitel-Heinzel, Interessengemeinschaft Regionalbuffet
Helmut Köhler, GR Gebstättel
Monika Mader, Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Ansbach
Thomas Merkel, LRA Ansbach LR 3 Wirtschaftsförderung
Hubert Rebhan, Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken
Judith Regler-Keitel, Arbeitskreis „Wohnen, Soziales, Versorgung und Bildung“
Eva Schmid, Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.
Sven Schneider, Arbeitskreis Arbeit Wirtschaft Verkehr
Claudia Schreiber, Bundesverband der Regionalbewegung e.V.
Heidi Seybold, GR Gebstättel

Teilnehmer Fachplaner und Projektbegleitung:

Johannes Klüpfel, Schirmer Architekten und Stadtplaner
Mathias Dargel, Schirmer Architekten und Stadtplaner
Sigrid Ziesel, WGF Landschaft
Tassilo Schwedux, WGF Landschaft
Dr. Wolfgang Reister, Insignio Corporate Community

DOKUMENTATION DER FACHGESPRÄCHE

Handlungsfeld Arbeiten



Projektfeld - Standortprofilierung und Standortmarketing im Gewerbepark Rothenburg und Umland Endsee (A1, A2, A3)

Sachstand

Nach der Erschließung des 1. Bauabschnitts und erfolgreichen Firmenansiedlungen wie z.B. Speedmaster soll der Standort weiter entwickelt werden. Da eine kurzfristige Ansiedlung von weiteren Gewerbebetrieben derzeit nicht in Aussicht steht, wird zur weiteren Entwicklung im Auftrag des Zweckverbands ein Vermarktungskonzept erstellt. Die Flächen für die Entwicklung des 2. Bauabschnittes befinden sich nur teilweise im Eigentum des Zweckverbands und müssten im Falle der Standorterweiterung noch erworben werden.

Anregungen

Die wirtschaftliche Situation in der Region

wird als stabil und mit einer positiven Entwicklung der Beschäftigung gesehen. Dennoch ist derzeit wenig Interesse regionaler Betriebe für eine Ansiedlung am Standort Endsee vorhanden. Ein möglicher Grund hierfür wird durch die konkurrierenden Standorte an der A7 im Umfeld gesehen.

Für die Entwicklung des Standortes wird u.a. eine klare Positionierung und Vermarktung im regionalen Umfeld für wichtig erachtet. Eine erfolgreiche Standortentwicklung wird mittelfristig gesehen und ist nicht alleine von Marketingstrategien abhängig.

Empfehlungen zum weitere Vorgehen

- Erarbeitung bzw. Ergänzung des Marketingkonzepts im Hinblick auf regionale Wirtschaftsbetriebe.
- Abklärung der Flächenverfügbarkeit für den 2. Bauabschnitt und Grunderwerb.
- Überprüfung von Maßnahmen zur Stand-

ortprofilierung wie z.B. Optimierung von Erschließung und Flächenzuschnitten und Gestaltung des öffentlichen Raums.

Projekt - Hochschulstandort Rothenburg o.d.T. (A5)

Sachstand

Am Hochschulstandort in Rothenburg o.d.T. wird im Wintersemester 2017 der Bachelorstudiengang Interkulturelles Management mit ca. 30 Studenten starten. Ziele sind u.a. die Einbindung regionaler Unternehmen sowie die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation in der Region.

Vorgesehen sind 2 Professuren, davon eine Stiftungsprofessur an deren Finanzierung die Allianz der Region Rothenburg sich beteiligt sowie weiteres Lehrpersonal. Für den regulären Hochschulbetrieb ist die Sanierung der Gebäude der ehem. Luitpoldschule

geplant. Kurzfristig stehen Räumlichkeiten im Gymnasium zur Verfügung.

Anregungen

Der Hochschulstandort in Rothenburg o.d.T. ist ein wichtiger Punkt zur Stärkung der Region im Zusammenhang mit den benachbarten Hochschulstandorten und Bildungsangeboten.

Hierbei sollten die Unternehmen im Rahmen z.B. einer berufsbegleitenden Ausbildung verstärkt bei der Entwicklung und Ausrichtung der Studiengänge mit eingebunden werden und auch die Anforderungen international agierender Unternehmen in das Hochschulkonzept mit einfließen. Wichtig ist die Vernetzung und Kooperationen zwischen Hochschule, Betrieben und Berufsverbänden z.B. für ein Praxissemester.

Die Kooperation bzw. Vernetzung mit dem geplanten digitalen Gründerzentrum für Mittelfranken wird als wichtiger Punkt erachtet. An diesem Standort können Start-up-Firmen und Hochschulabsolventen Räumlichkeiten und Infrastruktur zukünftig nutzen. Ziel ist die Stärkung der Region durch enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft durch Unterstützung junger Unternehmer.

Ein mögliches Zukunftsthema wäre auch die Schaffung von adäquaten Angeboten für die Unterbringung von Studenten.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Klärung der weiteren Finanzierung (u.a. Räumlichkeiten, Stiftungsprofessur) und Möglichkeiten der Unterstützung im Rahmen der Allianz.

DOKUMENTATION DER FACHGESPRÄCHE

Handlungsfeld Wohnen



Impuls

Die Veränderung der Gesellschaft zeigt sich auch in der Baukultur. Hierbei bietet zukünftig vor allem der Innenbereich der Orte Potenzial zur Gestaltung als lebenswerten Raum. Auf Grundlage der ermittelten großflächigen Flächenpotenziale im Bestand hat die Interkommunale Allianz Oberes Werntal sich seit Jahren mit diesem unter dem Ziel „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ befasst und hierzu Lösungsansätze erarbeitet und Projekte erfolgreich umgesetzt.

Ein zentraler Punkt der Innenentwicklung ist die Gewinnung und Ansprache junger Menschen (u.a. die Altersgruppe zwischen 20-30 Jahren) für Vorhaben im Ortskern. Hier haben Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen, z.B. Gestaltung des öffentlichen Raums, sich nicht nur positiv auf das Ortsbild ausgewirkt, sondern dienen als Anreiz zur Durchführung privater Maßnahmen.

Anreize für Innenentwicklungsmaßnahmen sind u.a. Steuervergünstigungen durch ein förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet. Weitere unterstützende Maßnahmen stellen z.B. die Einrichtung von kommunalen Förderprogrammen, die Hilfe bei der Objektsuche durch die Einrichtung einer Gebäude- und Immobilienbörse sowie die Unterstützung bei der Bauschuttentsorgung dar.

Für die konkrete Projektentwicklung ist die Beratung für eine ortsgerechte Bebauung oder denkmalgerechte Sanierung wichtig. Zur Beurteilung der Einfügung von Vorhaben im Ortskern ist seitens der Kommune geschultes Verwaltungspersonal bzw. die Einbindung externer Fachleute erforderlich. In der Allianz Oberes Werntal wurden z.B. in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt sog. „Baulotsen“ als Berater und Begleiter für die Bauherren eingesetzt.

Projektfeld - Innenentwicklung (W1, W2, W3)

Sachstand

Die Allianz Region Rothenburg befasst sich bereits mit dem Thema der Innenentwicklung. Hierzu gibt es bereits Erfahrungen wie z.B. in der Kommune Neusitz. Weitere Kommunen haben sich mit der Erhebung innerörtlicher Leerstände sowie dem Thema der Entwicklung von zentralen Anwesen befasst. Hier beabsichtigt z.B. die Kommune Steinsfeld den Erwerb eines ortsbildprägenden Hofanwesens im Altort. Ziel ist die Umgestaltung bzw. ein Ergänzungsbau zur Errichtung einer neuen Gemeindeverwaltung mit Begegnungsstätte für Jung und Alt und ggf. zur Unterbringung der Feuerwehr.

Anregungen

Seitens des ALE können Innenentwicklungs-

konzepte im Rahmen einer Allianz als vorbereitende Maßnahme gefördert werden.

Für die Analyse der Innenentwicklungspotenziale stellt die Flächenmanagementdatenbank des LFU eine geeignete Plattform zur Verfügung, welche als Basis für die Erstellung eines Innenentwicklungskonzeptes dienen kann. Hier wird die Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Landkreis empfohlen, da dieser den Aufbau einer Datenbank beabsichtigt und der Zuarbeit der Kommunen bedarf.

Für die Sensibilisierung der Bevölkerung werden im Landkreis Ansbach Veranstaltungen zu den Themen Renovierung, Sanierung bzw. Umnutzung z.B. Wohnen in der Scheune durchgeführt. Hier wird angeregt im Rahmen der Allianzkommunen die Bürger darauf hinzuweisen.

Finanziell unterstützende Maßnahmen dienen als Anreiz der Innenentwicklung. Im Vordergrund soll das Ziel der attraktiven Gestaltung des Ortskerns und des Erhalts von baukulturellem Erbe stehen.

Innenentwicklungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Denkmalschutz setzen eine frühzeitig Abstimmung und Kooperation mit den Fachstellen voraus um die Rahmenbedingungen für eine mögliche Förderung bzw. Abschreibung zu klären.

Hemmnisse für die Innenentwicklung stellen u.a. hohe Preisvorstellungen der Eigen-

tümer für den Verkauf sowie kontraproduktive Grundstückspreise zwischen Altort und Neubauland dar. Für die Entwicklung, Herrichtung und Vermarktung von Grundstücken im Altort hat sich daher u.a. der Zwischenerwerb durch die Kommune als eine Handlungsmöglichkeit aufgezeigt.

Schriftliche Stellungnahme Regierung von Mittelfranken

„Die Zusammenarbeit der im ILEK aufgeführten Kommunen wird von Seiten der Städtebauförderung grundsätzlich begrüßt. Die Entwicklung und Durchführung von gemeindeübergreifenden Projekten stellt für viele Kommunen eine große Herausforderung da.

Die Ziele und wesentliche Handlungsschwerpunkte der Städtebauförderung sind Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter Berücksichtigung von verschiedenen Aspekten. Aus diesem Grund wird in wesentlichen die Stellung zu den Handlungsfeldern Wohnen sowie Daseinsvorsorge genommen.

Aus dem Projekt- und Maßnahmenkatalog des Handlungsfeldes Wohnen ist deutlich erkennbar, dass die Schwerpunkte auf dem Schaffen von altersgerechten Wohnraum sowie Sanierung und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden zu Wohnzwecken liegen. Für diesen Bereich stehen den Kommunen zahlreiche Wohnraumfördermöglichkeiten. Hier wird empfohlen bei konkreten Projekten die Fördermöglichkeiten beim Sachgebiet Wohnungswesen abzufragen.

Auch im Bereich der Daseinsvorsorge sind die Schaffung von Räumlichkeiten für Kultur und Soziales sowie Umnutzung der bestehenden Räumlichkeiten zur Infrastrukturreinrichtungen (Bürgerzentrum, Dorfladen, Ärzteversorgung usw.) die wesentlichen Bausteine des Konzepts.

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ werden die Kommunen im ländlichen Bereich, die vom demografischen Wandel besonders betroffen sind, bei der Sicherung bzw. Ausbau der Daseinsvorsorge unterstützt. Die Förderfähigkeit der einzelnen Projekte des ILEKs Region Rothenburg ob der Tauber im Rahmen des o.g. Bund-Land Programms ist separat abzufragen und auf die Förderfähigkeit zu prüfen.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Besprechung der Förderbedingungen mit dem ALE Mittelfranken und der Regierung von Mittelfranken (Städtebauförderung).
- Erarbeitung einer Ausschreibung zur Klärung der Ziele und Projektanforderungen für ein Innenentwicklungskonzept der Allianz.
- Erfassung/Bewertung von Innenentwicklungspotenzialflächen in enger Abstimmung/Zusammenarbeit mit dem Landkreis
- Projektunterstützung und Hilfestellung durch einen Regionalmanager der Allianz.

Handlungsfeld Daseinsvorsorge

Projekt - Flexibus (D3)

Sachstand

Die Bahnanbindung von Rothenburg o.d.T. über Steinach an die Bahnstrecke Treuchtlingen-Würzburg ermöglicht die überregionale ÖPNV-Anbindung und stellt vor allem für die Kommunen im Stadtumlandbereich einen Standortvorteil dar.

Die Linienführung und Taktung des Busverkehrs im Allianzgebiet ist dagegen auf den Schulverkehr abgestimmt und erfolgt in Richtung Rothenburg o.d.T. und nach Ansbach.

Anregungen

Ein grundlegendes Ziel für den ÖPNV im Allianzgebiet stellt die Sicherung und Entwicklung von Verbindungen zu den Bahnhaltdepunkten dar.

Die derzeitige Situation des Linienverkehrs im westlichen Landkreis wird seitens der Kommunen als unzureichend betrachtet. Notwendige Verbesserungen werden im Bereich der Linienführung und Taktung u.a. in den Kommunen Gepsattel und Insingensehen gesehen. Die tatsächliche Nachfrage und Kostenverteilung für Ergänzungsangebote zum bestehenden ÖPNV Angebot sind hierbei zu berücksichtigen. Im Zuge der Neuvergabe der Konzession voraussichtlich im Jahr 2018 bieten sich Chancen zur Abstimmung und Neuordnung der Linienführung im Landkreis.

Grundsätzlich wird ein den regulären Linienverkehr unterstützender ÖPNV positiv gesehen, da hierdurch Ortsteile und Angebote kleinteilig angegliedert werden können. Unterstützende Angebote werden nicht als Konkurrenz für den Linienverkehr betrachtet. Vielmehr sollte ein bedarfsorientiertes Liniennetz und die Anfahrtsziele zusammen mit den Fachstellen, den Betreibern und den Kommunen abgestimmt und entwickelt werden.

Flexible und wirtschaftliche Modelle stellen z.B. Linienbedarfsbusse oder Anrufsammeltaxis dar. Darüber hinaus stellt der ehrenamtliche Betrieb eines Bürgerbusses eine weitere Möglichkeit dar, welche u.a. im Hinblick auf die Versicherung der Fahrer geprüft werden muss. Langfristiges Ziel wäre jedoch auch hier die Entwicklung einer kostendeckenden Lösung.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Weitere Abstimmung im Rahmen einer erweiterten Lenkungsgruppensitzung unter Einbindung der Fachstellen und Akteure (z.B. Landratsamt, Verkehrsbetriebe, Arbeitskreis Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, etc.)

Aussagen und Anregungen durch Herrn Bürgermeister Fischer (Stadt Krumbach) sowie durch Herrn Brandner (BBS; Brandner Bus Schwaben) zum Projekt „Flexibus“:

„Die Region Rothenburg bietet für die Einrichtung eines Personentransportsystems, wie es der Flexibus darstellt, mit Rothenburg als Zentrum und der umliegenden ländlichen Region gute Voraussetzungen. Inwiefern weit entfernte Kommunen wie z.B. Colmburg erfolgreich in das System eingebunden werden können wäre zu klären. Auch eine modellhafte, grenzüberschreitende Lösung in Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg könnte in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Bedeutsam für den Erfolg ist, dass das System gemeinsam mit den örtlichen Unternehmen entwickelt wird.

In Krumbach konnten mit Einführung des Flexibusses die Fahrgastzahlen deutlich erhöht und der erforderliche Zuschuss im Vergleich zu dem bestehenden System auf ein Drittel gesenkt werden.“

Projekt - Dorfladen (D6)

Sachstand

Die Kommune Neusitz beabsichtigt die Errichtung eines Dorfladens und hat hierfür eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet. Das Konzept für den Dorfladen basiert auf drei Säulen: Sicherung der Daseinsvorsorge für Jung und Alt, Plattform für regionale Produkte im Einzugsgebiet von Rothenburg o.d.T., Treffpunkt für Kultur und Soziales wie z.B. Nachbarschaftshilfe, Bringservice für ältere Menschen, Organisation alternativer Mobilitätsangebote und Kulturveranstaltungen.

Für die Entwicklung des Dorfladens sind derzeit drei Standorte im Gespräch, welche auf Machbarkeit hin überprüft werden sollen.

Anregungen

Die Nachbarschaft zu den Versorgungseinrichtungen in Rothenburg o.d.T. wird grundsätzlich nicht als Hinderungsgrund für die Entwicklung eines Dorfladens gesehen. Dies zeigen u.a. Erfahrungen am Beispiel Wolftratshausen. Der Dorfladen im Nachbarort steht hier in direkter Konkurrenz zu den naheliegenden Lebensmittelmärkten in einem Gewerbegebiet.

Dorfläden haben sich in den letzten 20 Jahren zu Versorgungseinrichtungen mit eigener Qualität und Identität entwickelt. Für den wirtschaftlichen Betrieb des Dorfladens ist die Attraktivität (z.B. Erlebniseinkauf), verbunden mit der Wertschätzung durch die Bevölkerung, ein wichtiger Aspekt. Diese

Wertschätzung wird u.a. durch die Nutzung als soziale Plattform gesteigert.

Regionale Produkte sind grundsätzlich eine Chance, die Attraktivität eines Dorfladens zu steigern. Möglichkeiten zur Unterstützung der Erzeuger werden hier durch den Direktverkauf im Laden bzw. internetbasiert über eine „Regio-App“ gesehen. Kooperation und Hilfe bei der Umsetzung bietet hierbei der Bundesverband der Regionalbewegung e.V..

Die Entwicklung eines Dorfladens soll durch eine Machbarkeitsstudie geprüft und die Rahmenbedingungen geklärt werden. Bausteine sind hier u.a. die Sensibilisierung und Einbindung der örtlichen Arbeitskreise und der Bevölkerung, die Möglichkeiten der konkreten Umsetzung an bestehenden Standortoptionen sowie Finanzierungsmodelle und Gründungsvoraussetzungen.

Eine Machbarkeitsstudie ist durch die Ländliche Entwicklung z.B. als Vorbereitung und Begleitung von Maßnahmen förderfähig. Für die Förderung des Dorfladens bestehen Möglichkeiten im Rahmen der (einfachen) Dorferneuerung.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Abstimmung der Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten für die Machbarkeitsstudie und den Dorfladen mit dem Amt für Ländliche Entwicklung.
- Ausschreibung, Beauftragung und Erarbeitung der Machbarkeitsstudie als Grundlage zur konkreten Projektentwicklung.
- Ggf. Grunderwerb oder Sicherung geeigneter Räumlichkeiten durch die Kommune.

Handlungsfeld Tourismus und Erholung

Projekt - Wege zwischen Altmühl und Tauber – Alte Bahnlinie (T3)

Impuls

Herr Bürgermeister Rößler erläutert, wie die von 1906 bis 1971 aktive Bahnstrecke nach Stilllegungen in Teilstücken zu einem Fahrradweg entwickelt wurde. Dabei wurde das Verbindungsstück Gebsattel-Rothenburg auf dieser Trasse niemals umgesetzt, obwohl hier nur eine sanfte Steigung zu bewältigen ist und das sichere und somit familienfreundliche Fahrradfahren abseits der stark befahrenden Straßen möglich wäre. Zusätzlich wäre durch diese Trasse eine attraktive, kurzwegige und sichere Anbindung an das Gymnasium und das Gewerbegebiet im Süden Rothenburgs gewährleistet. Neben diesen regionalen Vorteilen ist die Wegverbindung auch für Radwanderer interessant und attraktiv. Damit besteht auch ein überregionales Interesse, das Wegenetz in diesem Teilstück zu qualifizieren und eine Lücke zu schließen.

Anregungen

Eine Radwegeverbindung von Gebsattel nach Rothenburg ist bereits entlang der Nördlinger Straße vorhanden, dieser ist weit weniger attraktiv. Unterstützung dieses Projektes gibt es vom Tourismusverband, da bereits fünf Wanderwege über diese Route geführt werden und der Ausbau somit zu befürworten ist. Auch Seitens der Rothenburger Wanderer besteht Interesse einen durchgängigen Weg einzurichten.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Gebsattel erfolgt die Planung zur Reaktivierung im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens Gebsattel II. Erste Planungsüberlegungen sind vorhanden. Für den Abschnitt auf dem Stadtgebiet Rothenburg gibt es kein entsprechendes Flurneuordnungsverfahren. Hier wäre die Planung gesondert, in enger Abstimmung mit dem südlichen Teilstück zu beauftragen und durchzuführen.

Zu beachten ist, dass durch das Projekt naturschutz- und artenschutzrechtliche Belange berührt sein können. Der Landschaftspflegeverband empfiehlt, die Fachbehörden frühzeitig einzubeziehen.

Im Zuge der Baumaßnahme werden ggf. Ausgleichsflächen erforderlich, wobei von Seiten der Gemeinde Gebsattel darin kein Problem gesehen wird. Zudem bietet der Landschaftspflegeverband bei der Suche seine Unterstützung an.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Klären der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen.
- Abklären des Status quo der Planungen im Bereich des Flurneuordnungsverfahrens Gebsattel 2 und der erforderlichen Planungsleistungen für den Abschnitt Rothenburg.
- Entwicklung einer Zielsetzung für den gesamten Abschnitt (Rahmenplanung) unter Betrachtung der Qualifizierungsmöglichkeiten der Trasse und des Umfeldes. Berücksichtigung erforderlicher Anschlüsse. Erstellung zweier getrennter Planungen auf Basis der

Rahmenplanung für den Abschnitt Rothenburg (kein FNO-Verfahren) und den Abschnitt Gebsattel (im Rahmen des FNO-Verfahrens Gebsattel II).

- Prüfung der Fördermöglichkeiten durch das ALE für beide Abschnitte und Antragstellung.



Projekt - Natur-Erlebnis-Park „Dachsbau Colmberg“ (T10)

Impuls

Eine bereits ausgearbeitete Ideenskizze zum „Naturerlebnisgebiet Frankenhöhe in Colmberg“ wird von Frau Dr. Kluxen, 2. Bürgermeisterin des Marktes Colmberg, vorgestellt. Ziele sind:

- Das Gesamtbild Natur der Frankenhöhe soll auf innovative, spannende Art begreifbar und erlebbar gemacht werden und das auf Basis eines unterhaltenden pädagogischen Konzeptes für alle Altersklassen.
- Der Naturerlebnispark soll einen Beitrag der Allianz zum außerschulischen Bildungsangebot leisten.
- Es soll eine qualitätsvolle Einrichtung geschaffen werden, die den Erhalt und die Aufwertung der Kulturlandschaft sowie die Attraktivität des Naturparks Frankenhöhe befördert.
- Durch die Erweiterung des touristischen Angebots wird erwartet, dass

die Besucherzahlen in der Region und damit die touristische Wertschöpfung gesteigert werden.

- Das Projekt stützt das Leitbild der Allianz als bedeutendes Eingangs-Portal in die Allianz.

Anregungen

Der Tourismusverband unterstützt das Projekt, da es inhaltlich dem aktuellen Trend entspricht, dass Naturerlebnis stark nachgefragt wird. Mit dem Angebot könnte somit eine breite Zielgruppe angesprochen werden. Auch der Stadttourismus Rothenburg ist ein Unterstützer des Projektes, da es eine Ergänzung zum stadttouristischen Angebot darstellt.

Das Projekt wird insgesamt als Zugewinn und als Chance für die Region betrachtet, da es Gäste in die Region bringt und damit auch einen wirtschaftlichen Zugewinn bedeutet. Auch die gute überregionale Anbindung durch zwei Autobahnen (BAB 7 und BAB 6) wird als gute Voraussetzung gesehen.

Da das Projekt landschaftlich sensible Bereiche betrifft, wird empfohlen die naturschutzfachlichen Belange frühzeitig ab-zuprüfen. Es wird vorgeschlagen weitere Fachbehörden in einem kleinen Kreis vorab einzubinden, auch um die Rahmenbedin-gungen für eine erforderliche Machbar-keitsstudie frühzeitig abzuklären.

Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Klären der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen.
- Strategiegespräch mit den wichtigen Fachbehörden zur Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie.
- Entwicklung eines Anforderungsprofils zur Auslobung einer Machbarkeitsstudie.
- Auslobung und Durchführung der Machbarkeitsstudie.

Handlungsfeld Tourismus und Erholung

Projekt - Vinothek (T12)

Impuls - Johannes Schneider, BM Adelshofen

Die Projektidee mit den Zielsetzungen und den aktuellen Stand der Bemühungen wird von Herrn Bürgermeister Schneider, Adelshofen, erläutert. Da Taubertal zusammen mit Rothenburg das Alleinstellungsmerkmal des Weinanbaus in der Allianz inne hat und das relativ kleine Anbaugebiet in Konkurrenz zu größeren Weinregionen steht, ist die Vermarktung besser aufzustellen.

Ziel ist deshalb eine hochwertige Verkaufsstelle für regionale Weine. Um das Angebot zu erweitern, soll zudem ein Schaukasten der Region als Infobereich für die Region in das Gebäude mit aufgenommen werden. Hauptaspekt soll jedoch die Weinverkaufsstelle sein, da es aktuell keine entsprechenden Verkaufsstellen gibt.

Die Lage in Taubertal wird als sehr gut angesehen, da die Örtlichkeit über die Autobahn überregional erreichbar ist und unmittelbar an den hochwertigen und nachgefragten Ferienstraßen Romantische Straße und Fränkische Bocksbeutelstraße liegt.

Für die Umnutzung des avisierten Gebäudes der Hautschmühle wurde bereits ein Architekt für erste Konzeptionen beauftragt. Die Erfordernis einer Machbarkeitsstudie ist noch ungeklärt.

Anregungen

Der Tourismusverband und der Naturpark Frankenhöhe unterstützen das Projekt, da Kulturlandschaft, die einen wesentlichen

Wert der Region darstellt, auch immer für den Gast „konsumierbar“ sein sollte. Deshalb wäre eine Vinothek im Taubertal ein großer Zugewinn und ein touristisches Zugpferd, das vom Tourismusverband und dem Naturpark im Bereich des Marketings unterstützt werden würde. Auch der Stadttourismus Rothenburg wird in Zukunft das Qualitätsthema Wein weiterhin aufgreifen und festigen. Um Konkurrenzsituationen zu vermeiden, ist eine Zusammenarbeit von Tourismusverband und Stadttourismus Rothenburg zwingend erforderlich.

Als Erweiterung der Vinothek wird von Seiten des Stadttourismus Rothenburg der Aspekt Wein-Manufaktur angesprochen. Den Gästen die Herstellung näher zubringen und sie einzubeziehen ist eine Nische, die aktuell stark nachgefragt wird. Wichtig wäre hierbei das Angebot wenigstens zweisprachig aufzubauen, um alle Gästegruppen abzudecken.

Die Beteiligung an der Produktlinie „Franken Wein.Schöner.Land!“ wird als sinnvoll erachtet. Zu prüfen wären hier auch weitere Fördermöglichkeiten für hochwertig gestaltete „Weinarchitektur“.

Der Bundesverband der Regionalbewegung bietet bei der Belieferung mit regionalen Produkten Unterstützung an.

Empfehlungen weiteres Vorgehen

- Sicherung des Gebäudes
- Konzept erarbeiten

Handlungsfeld Landnutzung und Energie

Projekt - Kernwegenetz (L10)

Impuls - Hubert Rebhan, ALE Ansbach

Durch Herrn Rebhan vom Amt für Ländliche Entwicklung wird der genauere Inhalt des Begriffs Kernwegenetz als Erschließung von Gemarkungen dargestellt. Pro Jahr können circa zwei Kilometer erschlossen werden.

Anregungen

Vor allem die Anpassung dieses Netzes an die reale Situation wird gewünscht. Zur Abstimmung wird eine kleine Runde von Akteuren zusammen mit dem Amt für Ländliche Entwicklung vorgeschlagen.

Herr Reister deutet darauf hin, dass andere Allianzen auch mit dem Projekt Kernwegenetz beginnen, deshalb ist es von Nöten sich zu beeilen, da die Fördermittel begrenzt sind.

Empfehlungen weiteres Vorgehen

- Zusammen mit dem Amt für Ländliche Entwicklung/Bearbeitung des Kernwegenetzes beginnen/ausschreiben
- Beauftragung des Kernwegenetzes

Machbarkeitsstudie „Schnittgutbiogas“ (E1)

Impuls

Um das Schnittgut der Kommunen in Wert zu setzen, soll geprüft werden, ob es möglich ist, den anfallenden Grünschnitt als Rohstoff für das Betreiben einer Biogasanlage zu nutzen.

Anregungen

Der Landschaftspflegeverband deutet darauf hin, dass zu diesem Thema bereits eine Studie erstellt wurde und somit erste Ergebnisse vorhanden sind, auf die man zurückgreifen kann:

Deutscher Verband für Landschaftspflege (www.lpv.de)

Empfehlungen weiteres Vorgehen

- Aktuellen Sachstand eruieren und ggf. gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband eine Bewertung der Realisierungschancen vornehmen. (Literatur: Vom Landschaftspflegematerial zum Biogas - ein Beratungsordner, <http://www.lpv.de/themen/energie-und-klimaschutz/mulle-landschaftsenergie.html>)

Handlungsfeld Landnutzung und Energie

Regionalvermarktung

Gastronomie und Direktvermarkter

(T14) | Schaufenster der Region – Markthalle / Regionaltheke (L7)

Sachstand

Neben der Förderung der Belieferung der regionalen Gastronomie mit regionalen Produkten durch Direktvermarkter soll auch eine gemeinsame Vermarktung von regionalen Produkten an markanten Örtlichkeiten durch eine Markthalle oder eine Regionaltheke entwickelt werden.

Anregungen

- Der Bundesverband der Regionalbewegung baut aktuell zusammen mit dem Fraunhofer Institut eine Projektstruktur zum Thema Plattform und Logistik auf. Hier bestehen erste Anknüpfungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Ein Austausch wurde seitens der Regionalbewegung angeboten.

Empfehlungen weiteres Vorgehen

- Zusammenbringen der wichtigen und interessierten Akteure und die Kommunikation von Gastronomie und Direktvermarkter etablieren
- Förderung der Lieferstrukturen und Hilfe bei Problemen
- Festsetzen der Örtlichkeiten für die Entwicklung einer Markthalle bzw. Regionaltheke

Gestaltungshandbuch (04)

Sachstand

Durch die Aufstellung eines allianzübergreifenden Gestaltungshandbuches das sich um die ortsbildprägender Gebäude und Freiflächen im Ortskern sowie die Gestaltung der Ortsränder und der Übergangsbereiche zur Landschaft kümmert, kann der Charakter der Dörfer und Siedlungen und somit ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft auch in Zukunft erhalten werden.

Anregungen

In Ergänzung zu den Themenfelder Ort und Ortsrand, die als Inhalte des Gestaltungshandbuchs angedacht sind, regt der Landschaftspflegeverband an, das Thema Biodiversität, zu der auch das Thema Streuobst und weitere im ILEK benannten Projekte zählen („Kein Apfel unterm Baum“/ Obstlehrpfad , Erhöhung der Biodiversität entlang der Radwege und Entwicklungskorridore, Aufwertung der Hutungen etc.), ebenfalls interkommunal abzustimmen und gemeinsam zu agieren.

Die Aufnahme dieser Themenstellungen in das Gestaltungshandbuch ist offen.

Bei Fragen zu diesen Projekten wird Unterstützung durch den Landschaftspflegeverband angeboten.

Empfehlungen weiteres Vorgehen

- Rahmen und Inhalte eines Gestaltungshandbuches konzipieren
- Thema Streuobst innerhalb des Handbuchs berücksichtigen und gemeinsam angehen